

Ein Leben in und für Gottes Mission

- Zum 90igsten Geburtstag von Schwester Maria Horn -

Neunzig Jahre Leben und einundvierzig Jahre Wirken in Papua Neuguinea von Schwester Maria Horn in einem Artikel mit wenigen Sätzen zu beschreiben und zu würdigen, kann nicht gelingen, selbst ein ausführliches Buch könnte es nur ansatzweise erreichen.

Aber einige Blitzlichter sollen aufleuchten, um an das Leben und Wirken dieser großartigen Frau zu erinnern.

Am 26. März 1927 in Nürnberg geboren. Als Kind, so erinnert sie sich, habe sie bereits an Kleinsammlungen für die Mission teilgenommen. Auf einem Bild, das sie damals geschenkt bekam, stand: „**O Jesu, Du rufst mich, ich folge Dir!**“ „**So wurde mir klar, was ich für mein Leben will**“, Maria fühlte sich angesprochen.

Um ihr Lebensziel zu verwirklichen, benötigte sie die Ausbildung in der großen Krankenpflege und zur Hebamme. Sie trat der Diakonischen Schwesternschaft bei, ließ sich von der damaligen Missionsanstalt anstellen (auf Taschengeldbasis!!) und nach Neuguinea aussenden. **Fortan lebte und verwirklichte sie ihren Traum.**

Am 4. März 1953 landete sie in **Neuguinea**, - „**the land of the unexpected**“ – das Land der Überraschungen. Ihr wurde die Arbeit als Hebamme und Schwester im bekannten und berühmten Missions-Krankenhaus Yagaum zugewiesen.

Heimurlaub, 1959 nach sechs Jahren Dienst! Es folgten neue größere Aufgaben und



Schwester Maria mit Kuru-Patientin und Helferin

Herausforderungen im östlichen Hochland, in Okapa und Awande, Goroka Provinz. Hier pflegte und half sie vor allem Menschen, die an der rätselhaften „**Lachkrankheit**“ (**Kuru sufferers**) erkrankt waren. Besonders den Kindern der Kranken galt ihre Hilfe und Zuwendung. Bis zu **80 Waisenkinder** betreute sie. Die Ursachen der Kuru-Krankheit wurden nach jahrelangen Forschungen des amerik. Arztes Dr. Carlton Gajdusek, der immer wieder Gast bei Schwester Maria war, entdeckt. Er bekam dafür den Nobelpreis verliehen.

1966, nach dem 2. Heimurlaub, absolvierte Schwester Maria eine Sonderausbildung in Indien für Behandlung von Leprakranken. Ihre neue Aufgabe in PNG: Übernahme und Leitung der Lepra-Kolonie Etep an der Nord- Ost-Küste PNGs.

Die tatkräftige Schwester baute die Station zu einem Krankenhaus für die Region auf. **Sie leitete selbst dieses Krankenhaus** ohne Arzt(!) fast 30 Jahre - bis 1994.

Unterstützt von 10 lokalen Mitarbeiter/innen wurden Tag für Tag um 100 Patienten gepflegt bzw. versorgt. Auch hier galt ihre große Liebe und Zuneigung besonders den Kindern Waisen, Halbweisen und Behinderten. Aufbau, Management, Seelsorge, kleine chirurgische Eingriffe, Pflege bis hin zur Nachtwache – auf allen Ebenen war sie tätig, wurde sie um Rat und Hilfe gebeten. In besonderen Notfällen konnte sie per Sprechfunk ein Flugzeug bestellen für intensivere Behandlung im Stadt Krankenhaus Lae.



Für ihre außerordentliche Lebensleistung wurde Maria Horn 1993 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Als Vertrauensmann/Sprecher der deutschen Mitarbeitenden in der „Ev. Luth. Church of New Guinea“ moderierte ich die feierliche Überreichung durch den deutschen Botschafter Herrn Fitzner in Lae, PNG.

Auch von der Regierungen in Papua Neuguinea wurde Maria Horn mit deren Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Bischof Getacke Gam übermittelte danach die Glückwünsche der Evang. Luth. Kirche in PNG zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Schwester Maria Horn mit Waisenkindern

Nach 41 Jahren aktivem Dienst in und für Gottes Mission in PNG kehrte Schwester Maria Horn 1994 endgültig nach Deutschland zurück.

„Wenn man einmal Abschied genommen hat, soll man nicht mehr zurück,“ sagte Schwester Maria Horn einmal. Sie hat Neuguinea im Ruhestand nicht mehr besucht. **Aber die Menschen hat sie nicht vergessen.**

Bis heute unterstützt sie tatkräftig, finanziell und materiell notleidende und benachteiligte Kinder, Waise, Behinderte, besonders mit Schulgeld und Ausbildungskosten durch den von ihr im Jahre 2000 gegründeten Verein: **„Initiative Patenschaften für Papua Neuguinea Kinder“**. Sie führt bis heute den Vorsitz dieses Vereins. Als Schriftführer erlebe ich in den Sitzungen, mit welcher Liebe Schwester Maria Horn die Menschen in Papua Neuguinea bis heute begleitet. **Sie ist immer noch aktiv in und für Gottes Mission der Liebe, der tatkräftigen Hilfe und Zuneigung.**

Gott segne sie auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Klaus G. Walz, Pfr.i.R.